

16. Wahlperiode

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Thomas Birk (Bündnis 90/Die Grünen)

vom 21. Januar 2011 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 24. Januar 2011) und **Antwort**

Werden die Ressourcen Berlins für den Erhalt der sexuellen Gesundheit effizient genutzt?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie haben sich die Produkte im Bereich der sexuellen Gesundheit im Jahr 2010 in den Zentren für sexuelle Gesundheit und Familienplanung entwickelt? Bitte die Produktmengen und die jeweiligen Stückkosten für die Produkte 78743 (Beratung und Betreuung im Zusammenhang mit der HIV-Testsprechstunde), 78744 (Prävention sexuell übertragbarer Erkrankungen einschließlich HIV) und 79011 (Beratung, Betreuung, Diagnostik und Therapie bei sexuell übertragbaren Krankheiten) für die Zentren Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Marzahn-Hellersdorf und Mitte (Standort Schöneberg) im Vergleich aufzuführen!

Zu 1.: Die in der Frage genannten Produkte 78743 und 79011 gibt es seit dem 01.01.2010 nicht mehr. Sie sind in dem Produkt 80138 (Beratung, Diagnostik, Therapie und Betreuung bei sexuell übertragbaren Krankheiten/HIV) zusammengefasst worden. Der Vollständigkeit halber werden an dieser Stelle auch die Produkte 78724 (Beratung, Betreuung und Vermittlung von Hilfen bei Problemen im Zusammenhang mit Beziehungen/Partnerschaft, Sexualität und Schwangerschaft) und 79014 (Ärztliche Beratung und Diagnostik im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Schwangerschaftsverhütung) dargestellt, um eine ganzheitliche Übersicht der Leistungen der Zentren abzubilden.

Darstellung der Produktmengen und Stückkosten im Zeitraum Jan. - Nov. 2010:

78744 - Prävention sexuell übertragbarer Krankheiten einschließlich HIV

	Produktmengen	Stückkosten (€)
Charlottenburg-Wilmersdorf:	1.171	90,22
Friedrichshain-Kreuzberg:	803	73,72
Marzahn-Hellersdorf:	822	76,40
Mitte:	797	91,85

80138 - Beratung, Diagnostik, Therapie und Betreuung bei sexuell übertragbaren Krankheiten/HIV

	Produktmengen	Stückkosten (€)
Charlottenburg-Wilmersdorf:	8.154	58,33
Friedrichshain-Kreuzberg:	7.442	63,96
Marzahn-Hellersdorf:	3.171	54,07
Mitte:	6.792	59,70

78724 - Beratung, Betreuung und Vermittlung von Hilfen bei Problemen im Zusammenhang mit Beziehungen/Partnerschaft, Sexualität und Schwangerschaft

	Produktmengen	Stückkosten (€)
Charlottenburg-Wilmersdorf:	16.361	30,86
Friedrichshain-Kreuzberg	18.134	29,57
Marzahn-Hellersdorf:	21.414	39,46
Mitte:	16.657	27,58

79014 - Ärztliche Beratung und Diagnostik im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Schwangerschaftsverhütung

	Produktmengen	Stückkosten (€)
Charlottenburg-Wilmersdorf:	4.709	60,13
Friedrichshain-Kreuzberg:	3.475	77,51
Marzahn-Hellersdorf:	5.988	58,24
Mitte:	6.191	42,73

2. Welche Personal- und Raumkapazitäten werden in Marzahn-Hellersdorf für den Bereich sexuelle Gesundheit vorgehalten, und wie bewertet dies der Senat angesichts der Unterauslastung dieses Zentrums für den Bereich sexuelle Gesundheit im Vergleich zu anderen Zentren?

Zu 2.: Im Zentrum Marzahn-Hellersdorf werden für das Produkt 80138 folgende Personalkapazitäten vorgehalten:

- 1 Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, zugleich stellvertretende Leitung des Zentrums
- 4 Sozialarbeiter(innen).

Während der Sprechstunden für die HIV-Antikörper-testberatung steht umschichtig mindestens eine(r) von den insgesamt vier Sozialarbeiter(inne)n zur Verfügung.

Für das Produkt 78744 stehen 4 Sozialarbeiter(innen) anteilig und bei Bedarf je nach Veranstaltung Ärzt(inn)e(n) und Psychologen/innen zur Verfügung.

Je eine Sozialarbeiterin und eine Sprachmittlerin (15 Std. mtl.) übernehmen die Aufgabe der aufsuchenden Tätigkeit (wöchentliche Kontaktgänge an Orte der Prostitution).

Es bestehen folgende Raumkapazitäten:

- 1 Büro/Beratungszimmer für die Ärztin/den Arzt
- 1 Untersuchungsraum für die Ärztin/den Arzt
- 1 Büro/Beratungszimmer für jede(n) Sozialarbeiter(in)
- anteilige Nebenräume: Anmelde- und Wartebereich, Gruppenraum, Archiv.

Es ist zutreffend, dass im Zentrum Marzahn-Hellersdorf im Vergleich zu den anderen Zentren weniger Leistungen betreffend das Produkt 80138 nachgefragt werden.

Bei der Errichtung der fünf Zentren für sexuelle Gesundheit und Familienplanung ist jedoch davon ausgegangen worden, dass jeder Standort im Laufe der Zeit

seinen eigenen, speziellen Schwerpunkt entwickeln wird. Die Betrachtung eines einzelnen Aspekts aus dem Aufgabenbereich des Zentrums kann daher nicht die Effektivität und Auslastung eines Standortes in seiner Gesamtheit widerspiegeln.

So liegt beim Zentrum Marzahn-Hellersdorf der Fokus im Bereich der Familienplanung (vgl. Produkt 78724), während die übrigen Zentren andere Schwerpunkte haben (z. B. Charlottenburg-Wilmersdorf im Bereich Prostitution u. Öffentlichkeitsarbeit/Prävention).

Diese unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkte der Zentren sind ein im Rahmen der Reform des Öffentlichen Gesundheitsdienstes angestrebter und wünschenswerter Prozess.

Nichtsdestotrotz ist die Inanspruchnahme von Leistungen des Produkts 80138 im Zentrum Marzahn-Hellersdorf tendenziell steigend (Produktmengen im Jahr 2009: 2.566, 2010: 3.171), und im Rahmen der Angebotsnachfrage sind die für den Bereich der sexuellen Gesundheit vorgehaltenen Personalkapazitäten und Räumlichkeiten angemessen.

Darüber hinaus arbeitet das Zentrum seit September 2010 aktiv an Plänen und Inhalten zum weiteren Ausbau der Präventionsarbeit (Produkt 78744).

3. Wie bewertet der Senat die Tatsache, dass sich während der HIV-Testwochen der Zielgruppenkampagne für Männer, die Sex mit Männern haben „Ich weiß, was ich tu“ (IWWIT) vom 01.10. bis 15.11.2010 nur eine Person durch das Zentrum für sexuelle Gesundheit Marzahn-Hellersdorf auf HIV testen ließ, während sich im gleichen Zeitraum in der Berliner Aids-Hilfe 233 Personen und bei Mann-O-Meter 136 Personen auf HIV testen ließen (Quelle: Freie Universität, AB Public Health: „Evaluation der IWWIT-Testwochen“ Berlin, 02.12.2010), und sich dabei das Testangebot der Berliner Aids-Hilfe und von Mann-O-Meter sogar nur auf wenige Stunden in der Woche konzentrierte?

Zu 3.: Der Fragestellung liegt ein falscher Sachverhalt zugrunde: Das zitierte Zahlenmaterial bezieht sich nicht wie in der Frage angegeben auf das Jahr 2010, sondern auf die Auswertung der IWWIT-Kampagne im Jahr 2009. Die IWWIT-Testwochen 2009 umfassten den Zeitraum 01.09. - 30.11.2009.

In diesem Zeitraum wurden im Zentrum Marzahn-Hellersdorf, dessen Leistungen sich - wie bei den anderen Zentren auch - an alle Bürger(innen) Berlins richten, 243 Personen auf HIV getestet. Die während der zielgruppenspezifischen IWWIT-Testwochen zusätzlich angebotenen Termine außerhalb der regulären Sprechzeiten hatten vorrangig das Ziel, über Angebote für Männer, die Sex mit Männern haben, im Zentrum Marzahn-Hellersdorf zu informieren.

Die von der Berliner Aids-Hilfe 2009 gemeldete Anzahl von 233 Personen ist die Gesamtzahl der in der Einrichtung durchgeführten Testungen während des Zeitraums der IWWIT-Kampagne. Innerhalb dieses Zeitraums fanden zusätzlich zu den regulären Sprechstunden am Mittwoch an 7 Freitagabenden Testsprechstunden statt. Die im Rahmen der IWWIT-Kampagne durchgeführte Zahl an Beratungen/Testungen ist daher geringer als die angegebene Zahl von 233.

Der Vollständigkeit halber wird an dieser Stelle noch kurz auf die IWWIT-Kampagne 2010 eingegangen: Im Jahr 2010 wurden die IWWIT-Testwochen in Berlin auf 6 Wochen verkürzt (Zeitraum: 01.10. - 15.11.2010). Die Auswertung der Testwochen liegt noch nicht vor; im Zentrum Marzahn-Hellersdorf wurden in diesem Zeitraum 140 Personen getestet.

4. Gibt es angesichts der Unterauslastung und der damit verbundenen Unwirtschaftlichkeit des Standortes Marzahn-Hellersdorf für den Bereich sexuelle Gesundheit Überlegungen, die dort vorhandenen Ressourcen für Personal und Sachmittel auf die anderen Zentren oder auf einen anderen Standort z.B. in Pankow, Ortsteil Prenzlauer Berg, oder auf die vorgenannten Träger oder zusätzliche Checkpoints gemäß dem Vorschlag von Prof. Dr. R. zu verlagern?

Zu 4.: Der Senat betrachtet den Standort Marzahn-Hellersdorf nicht als unwirtschaftlich (s. Ausführungen zu 2.) und erwägt daher keine Mittelverlagerungen auf andere Zentren oder freie Träger.

Im Übrigen steht das Zentrum Marzahn-Hellersdorf Kooperationen mit freien Trägern sehr aufgeschlossen gegenüber. So fand beispielsweise die Mobilausstellung „Liebesleben“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) vom 4. bis 16. Mai 2009 in Marzahn-Hellersdorf statt. Diese 350 qm große Wanderausstellung bietet vielfältige interaktive Stationen zum Hinsehen, Hören und Fühlen zu den Themen wie Sexualität, Schwangerschaft, Beziehungen, sexuell übertragbare Erkrankungen und HIV/Aids. Von der Amtsärztin des Bezirkes initiiert und unterstützt von zahlreichen Kooperationspartnern aus Bezirks- und Senatsverwaltungen,

Vereinen sowie freien Trägern, war die Ausstellung ein Erfolg. Über 9.000 Menschen besuchten die Ausstellung und nahmen an Führungen teil, darunter über 2.600 Schüler(innen) und 174 Pädagog(inn)en. Ein Bereich in der Ausstellung war den Kooperationspartnern vorbehalten, die mit ihren jeweiligen Materialien und Beratungsangeboten persönlich präsent waren. Vertreter(innen) des Zentrums waren fast täglich vor Ort.

Des Weiteren ist es dem Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf 2009 gelungen, das UCI Kinowelt am Eastgate als Veranstaltungsort der Jugendfilmtage zu gewinnen, deren Termin traditionell der Welt-Aids-Tag (1. Dezember) ist. Dabei handelt es sich um ein Kooperationsmodell regionaler Akteur/innen und Kinobetreiber/innen, das von der BZgA unterstützt wird. Eingeladen waren Schüler(innen) im Alter zwischen 14 und 19 Jahren. Im Kinofoyer präsentierten lokale Träger, darunter das Zentrum, ihre Angebote und motivierten durch zahlreiche Mitmach-Aktionen zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema.

5. Wie viele Veranstaltungen zur Aufklärung von Jugendlichen über sexuell übertragbare Krankheiten wurden durch die Zentren für sexuelle Gesundheit und Familienplanung vor Ort in den Zentren bzw. extern in Schulen oder Jugendeinrichtungen in 2010 durchgeführt, und wie viele Jugendliche wurden jeweils pro Zentrum dadurch in 2010 erreicht? Bitte die Erhebungen nach internen und externen Veranstaltungen getrennt pro Zentrum aufführen!

Zu 5.: Zentrum Charlottenburg-Wilmersdorf:

Sexualpädagogische Gruppenarbeiten, die das Zentrum Charlottenburg-Wilmersdorf durchführt, sind nicht auf das Thema HIV/sexuell übertragbare Erkrankungen beschränkt. Sie umfassen den großen Themenkomplex Sexualität und beinhalten die Bereiche sexuelle Entwicklung, sexuelle Orientierung und Identität, Schwangerschaft, Schwangerschaftsverhütung, HIV/sexuell übertragbare Erkrankungen und Schutz vor Infektionen mit sexuell übertragbaren Krankheiten. Der Umfang und die Intensität der Behandlung der einzelnen Themenbereiche variiert je nach Schulklasse/Gruppe (Alter, Interessen, Schulform, Geschlecht). Die sexualpädagogischen Gruppenarbeiten sind nur ein Teilbereich des Produktes 78744 „Prävention“. Darin enthalten sind außerdem u. a. Streetwork und aufsuchende Arbeit im Bereich Prostitution sowie Öffentlichkeitsarbeit (YOU-Messe, Jugendfilmtage, Welt-Aids-Tag u. a.).

Die genannten Zahlen für die Veranstaltungen wurden auf der Grundlage des Produktkatalogs für Berlin, Version 14.0, vom 1. Januar 2010 berechnet. Da die Zahl der Teilnehmer(innen) in der Senatsstatistik nicht mehr abgefragt und auch in den Monatsstatistiken des Zentrums nicht mehr erfasst wird, kann das Zentrum keine Personenanzahl nennen.

Zahl der internen Veranstaltungen	91
Zahl der externen Veranstaltungen	54

Außerdem war das Zentrum Charlottenburg-Wilmersdorf u. a. an drei Tagen mit einem Info-Stand auf der YOU-Messe vertreten, wodurch mehrere tausend Jugendliche erreicht wurden.

Zentrum Friedrichshain-Kreuzberg:

Es wurden 71 externe Veranstaltungen durchgeführt, bei denen 3.168 Jugendliche erreicht wurden.

Zentrum Marzahn-Hellersdorf:

Zahl der internen Veranstaltungen:	80
Zahl der externen Veranstaltungen:	165

Die Erfassung der Mengen erfolgt gemäß der Definition des Produktes 78744 im Produktkatalog vom 01.01.2010, Version 14.0.

Da die Teilnehmer(innen)zahlen im Rahmen der Senatsstatistik nicht mehr abgefragt und auch in den Monatsstatistiken des Zentrums nicht mehr erfasst werden, kann die Zahl der erreichten Jugendlichen nicht genannt werden.

Zentrum Mitte:

Zahl der internen Veranstaltungen:	11
Zahl der externen Veranstaltungen:	32
Insgesamt erreichte Jugendliche:	3.175

Darüber hinaus haben alle Zentren an den von der Berliner Aids-Hilfe im November 2010 initiierten Jugendfilmtagen im CineStar am Potsdamer Platz teilgenommen. Im Rahmen dieser Veranstaltung konnten 1.443 Jugendliche angesprochen werden.

6. Wie viele Aufklärungsveranstaltungen über sexuell übertragbare Krankheiten wurden in 2010 für Jugendliche durch freie Träger durchgeführt, und wie viele Jugendliche wurden auf diese Weise erreicht?

Zu 6.: Das Schoolwork-Team des Berliner Aids-Hilfe e. V. (BAH) hat 2010 65 Aufklärungsveranstaltungen in Schulklassen und außerschulischen Gruppen durchgeführt, bei denen insgesamt 1.129 Jugendliche erreicht wurden.

Zahl der internen Veranstaltungen:	33
Dabei erreichte Jugendliche:	796

Zahl der externen Veranstaltungen:	32
Dabei erreichte Jugendliche:	333

Unter die externen Veranstaltungen fallen 23 im Jugendarrest Lichtenrade, wobei insgesamt 163 Jugendliche erreicht wurden (30 weibliche und 133 männliche).

Wie schon unter 5. erwähnt, hat das Schoolwork-Team der BAH in Kooperation mit der BZgA die Jugendfilmtage 2010 im CineStar am Potsdamer Platz initiiert und koordiniert, an denen 1.443 Schüler(innen) teilnahmen.

Das Schoolwork-Team war zudem mit Informationsständen und mobilen Präventionsgruppen in jugendlichen Settings vor Ort und auf Großveranstaltungen präsent. So vertrat es die BAH auf Europas größter Jugendmesse „YOU“ in Berlin, auf dem Berliner Christopher Street Day und auf dem Motzstraßenfest. Außerdem hat das Schoolwork-Team zweimal Präventionsaktivitäten am Veranstaltungsort „Haus B“ für lesbische und schwule Jugendliche und junge Erwachsene durchgeführt.

Bei den vorgenannten Veranstaltungen konnten insgesamt rd. 5.000 Jugendliche mit Informationsmaterial und ca. 180 im Rahmen von Gesprächen und Mitmach-Aktionen erreicht werden.

7. Wie bewertet der Senat das weiterhin bestehende räumliche Ungleichgewicht des Angebots zur Aufklärung von Jugendlichen über sexuell übertragbare Krankheiten, und wie möchte der Senat dafür Sorge tragen, dass es in allen Regionen Berlins ein quantitativ und qualitativ gleichwertiges Aufklärungsangebot für Jugendliche über sexuell übertragbare Krankheiten geben wird?

Zu 7.: In Berlin besuchen bis auf wenige Ausnahmen alle Kinder im schulpflichtigen Alter die Schule und unterliegen damit den Rechten und Pflichten des Berliner Schulgesetzes, in welchem das Recht auf schulische Bildung hinsichtlich sexueller Identität und Sexualerziehung eindeutig verankert ist. Grundlage für die Sexualerziehung in den Berliner Schulen sind die Rahmenpläne für Unterricht und Erziehung, und zwar Allgemeiner Teil / A V 27 - Sexualerziehung. Darin heißt es unter 2.6 - Körper und Sexualität - : „Kinder und Jugendliche sollen rechtzeitig, umfassend und sachlich über Sexualität informiert werden.“ Neben den Grundlagen sind u. a. zentrale Inhalte: Kondome als Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten einschließlich HIV-Infektionen.

Im April 2009 hat das Abgeordnetenhaus von Berlin die Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt“ beschlossen, für deren Umsetzung die Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales federführend zuständig ist. Im Maßnahmenpaket zur Umsetzung der Initiative wird beim Handlungsfeld „Bildung und Aufklärung stärken“ unter Beschlussnummer 1 die Maßnahme „Evaluation der fächerübergreifenden Umsetzung der A V 27 (Sexualerziehung) und Demokratieerziehung bezüglich Homophobie/sexueller Vielfalt“ genannt. Mit der Evaluation wurde die Humboldt-Universität zu Berlin beauftragt.

Das Entwicklungskonzept für die Prävention von HIV/Aids, sexuell übertragbaren Infektionen und Hepatitiden in Berlin von Prof. Dr. R. empfiehlt, die Ergebnisse dieser Evaluation abzuwarten und nach ihrem Vorliegen in Zusammenarbeit der Senatsverwaltungen für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, des Berliner Aids-Hilfe e.V. und Vertreter(inne)n aus den Gesundheitsämtern mit wissenschaftlicher Unterstützung ein Konzept zu entwickeln, mit dem Kompetenzentwicklung, Information und Erziehung für sexuelle Gesundheit für alle Schü-

ler(innen) in Berlin gewährleistet sind und in dem die Kooperation zwischen schulischen und außerschulischen Trägern organisatorisch und inhaltlich am Bedarf ausgerichtet werden kann.

Im Konzept von Prof. Dr. R. ist die Einrichtung mehrerer Themengruppen zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen des Entwicklungskonzepts vorgesehen, u. a. eine mit dem Titel Sexual health und Drogenprävention im Unterricht. Diese Arbeitsgruppe wird sich bereits im Vorfeld mit der Thematik befassen.

Im Januar 2011 hat unter Leitung des Staatssekretärs für Gesundheit und in Anwesenheit von Prof. Dr. R. eine Auftaktveranstaltung mit den freien Trägern zur Umsetzung des Entwicklungskonzepts stattgefunden, an der bis auf eine Ausnahme alle durch das Integrierte Gesundheitsprogramm geförderten Projekte teilgenommen haben. In einer nächsten Sitzung, die im März stattfinden wird, wird die Besetzung der Themengruppen erörtert.

8. Wie wird der Senat dafür Sorge tragen, dass insbesondere der Gruppe der männlichen Jugendlichen im Coming Out und der jungen Männer, die Sex mit Männern haben, ein adäquates Beratungs- und Gruppenangebot zur Verfügung steht, um die Prävention im Bereich der sexuellen Gesundheit für diese Zielgruppe zu sichern und auszubauen?

Zu 8.: Der Senat ist der Auffassung, dass Berlin mit den diversen Angeboten freier Träger für die genannten Zielgruppen gut aufgestellt ist. Coming-Out-Gruppen werden u. a. von der Schwulenberatung Berlin, Mann-O-Meter e.V., verschiedenen schwulen Initiativen (Sonntagsclub, jugendnetzwerk lambda Berlin-Brandenburg u. a.) sowie an manchen Hochschulen vom AStA vorgehalten.

Das Schoolwork-Team des Berliner Aids-Hilfe e.V. hat im vergangenen Jahr zwei ganztägige Workshops für junge Männer, die Sex mit Männern haben, sowie für transidente Jugendliche durchgeführt.

Gemäß dem Konzept von Prof. Dr. R. sollten die Träger von Coming-Out-Gruppen und ähnlicher Angebote in einen Erfahrungsaustausch zur weiteren Optimierung der Angebote eintreten.

Berlin, den 23. Februar 2011

Katrin L o m p s c h e r

Senatorin für Gesundheit,
Umwelt und Verbraucherschutz

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 02. März 2011)